

Pressemitteilung

Marburg, den 26. August 2010

Versteckte Armut?!

Lokalpolitiker schweigen zu steigender Armut

Seit Jahren haben der Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf und der Magistrat der Universitätsstadt Marburg es versäumt, einen aussagekräftigen Armutsbericht vorzulegen.

Die Kommunalpolitik Gießen ist diesbezüglich Marburg voraus. In der Nachbarstadt ist ein detaillierter und immer wieder aktualisierter Sozialdatenatlas Grundlage für eine konkrete Sozialpolitik zur Eindämmung der Armut.

Die Fraktionen DIE LINKE im Kreistag und die Marburger Linke in der Stadtverordnetenversammlung haben über „Große Anfragen“ versucht, die Armutssituation in Marburg-Biedenkopf aufzuklären. Eine Auswertung der leider dürftigen Datenlage lässt den Schluss zu, dass die Armut in Stadt und Landkreis gestiegen sind.

Nach der Definition der Bundesregierung gelten Menschen als arm, wenn sie über weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens verfügen. Somit sind im Landkreis nicht nur die knapp 23 000 Personen in sozialen Mindestsicherungssystemen arm, sondern insgesamt weit über 30 000 Personen.

So lange der Personalabbau in der Verwaltung als eigenständiges kommunalpolitisches Ziel beibehalten und verfolgt wird, wird es eine sorgfältige Erstellung eines Armutsberichts nicht gegeben. Diese von OB Vaupel und Landrat Fischbach forcierte Personalpolitik legt die Vermutung nahe, dass die kommunalpolitische Armutsbekämpfung nicht im Interesse dieser Lokalpolitiker ist.

Ein Schritt in die richtige Richtung wäre die Einstellung eines Sozialplaners bei der Stadt. Die haushaltsrechtlichen Grundlagen wurden gegen die Stimmen von Rot/Grün im Juni geschaffen.

